



3-D-Druck im Modellbau – Teil 4: Rollmaterial drucken

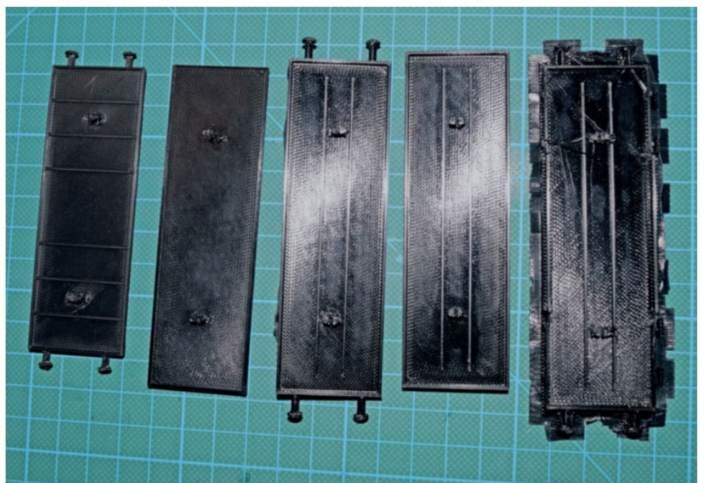
Güterwaggon aus dem 3-D-Drucker

Im letzten Teil der Artikelserie beschreibt Autor Dominik Laa, wie verschiedene Waggon (beispielsweise in Spur H0) mit 3-D-Druckern herzustellen sind. Ausserdem gibt er viele Tipps, was man bei so einem Vorhaben beachten muss und wo die Grenzen des Machbaren liegen.

Von Dominik Laa (Text und Bilder)

Was wäre eine Modellanlage ohne eine Vielzahl an verschiedenen Zügen und Waggon, die über die Gleise rollen? Doch Waggon kosten Geld, und in einigen Fällen sind bestimmte Modelle gar nicht verfügbar. Die Lösung: selbst herstellen. Je kleiner der Massstab, desto schwieriger wird es aber, ein passendes Modell mit konventionellen Mitteln herzustellen. Zudem steigt der Aufwand linear mit der Stückzahl des Modells, das man bauen will – oft braucht man ja weit mehr als nur einen Waggon eines Typs.

Anders ist das beim 3-D-Druck: Viel Aufwand fliesst in die Planung und 3-D-Modellierung eines Modells. Wenn endlich alles passt, kann man das Modell aber relativ schnell ausdrucken, und man muss es im Anschluss fast nur mehr lackieren. Doch Vorsicht: Die realitätsnahe und gleichzeitig funktionsfähige 3-D-Modellierung ist eigentlich nichts für Einsteiger in diesem Bereich.



Es brauchte mehrere Prototypen, bis ich einen zufriedenstellenden Waggon konstruiert hatte.